Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
Kgl. Amtsgericht Schorndorf.	28. Dezbr. 1887.	C. F. Kraiß, Hauptniederlassung in Schorndorf.	Caroline Friederike, Witwe des Christian Friedrich Kraiß, Bortenmachers in Schorndorf.	Gelöscht in Folge Todes der Geschäftsinhaberin.
Kgl. Amtsgericht Schorndorf.	28. Dezbr. 1887.	Heeß Wilhelm, Schorndorf.	Kaufmann Wilhelm Heeß in Schorndorf, Spezerei-, Conditorei und Landesproduktengeschäft.	Gelöscht in Folge Todes des Geschäftsinhabers.
Kgl. Amtsgericht Schorndorf.	28. Dezbr. 1887.	Eugen Heeß, Schorndorf.	Kaufmann Eugen Heeß in Schorndorf, Spezerei-, Conditorei- und Landesproduktengeschäft.	z. B. Amtsrichter **Ehrlenspiel.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Johanna Degeles Wte.

heute Morgen 8¼ Uhr im Alter von 73½ Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Tochtermann
Karl Fr. Kohler, Schlosser.
Schorndorf—Haubersbronn.

Guten Branntwein

empfiehlt billig
E. Heeß, Urbanstr.

Sauerkraut,

frisch eingemachtes, bei
Chr. Schmid.

Sattler-Gesuch.

Tüchtige Sattler finden dauernde Beschäftigung. Meister erhalten Arbeit außer dem Hause von
Simon Fleischer, Stuttgart.

Ein Schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schreiner **Schock.**

Ein ordentliches ehrliches
Mädchen

findet noch eine gute Stelle bis Lichtmeß. Näheres durch die Redaktion.

Ein Mädchen,

welches schon gedient hat, wird zum Eintritt bis Lichtmeß gesucht.
2, **G. Daimler** am Bahnhof.

Stuttgart.
Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, welche als Kellnerin eingelernt werden will, kann sogleich eintreten bei
Max Diesch, Friedrichstr.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Durch § 4 der Min.-Verf. vom 27. Dezember 1883 ist angeordnet worden, daß längstens alle zwei Jahre unvermutet eine Prüfung der Schenkgefäße der Wirte vorzunehmen ist. Die letzte Visitation fand in den ersten Monaten des Jahres 1886 statt, es ist daher eine solche heuer wieder fällig.

Die Ortspolizeibehörden erhalten hienach den Auftrag, eine unvermutete Prüfung der Beschaffenheit der fragl. Gefäße im Allgemeinen und der Raumgehaltsbezeichnung einzelner beliebig herauszugreifender Stück mittelst der von den Wirten zu haltenden geaichten Flüssigkeitsmaaßen oder der von den visitierenden Beamten selbst mitgebrachten Kontrolapparate vornehmen zu lassen und bis **1. Febr. d. J.** Vollzugsbericht zu erstatten.

Den 2. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Ortsbehörden.

Zum Zweck der Prüfung der rechtzeitigen und sachgemäßen strafrechtlichen Erledigung der Anzeigen über Schulversäumnisse sind von den Ortsbehörden Grunbach, Haubersbronn, Hebsack, Hegenlohe, Hohengehren, Hößlinswarth, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach und Rohrbronn die Akten über die Anzeige und Bestrafung der Schulversäumnisse hieher vorzulegen.

Den 2. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Handwerkerbank Schorndorf E. G.

Die Mitglieder derselben, welche mit ihren Monats-Einlagen noch im Rückstand sind, werden unter Hinweisung auf § 7 und 10 b der Statuten zur ungesäumten Einzahlung dringend aufgefordert von dem

Kassier.

Non plus ultra Schreib- & Copirtinte, Aleppotinte

chemisch analysiert und als die vorzüglichste anerkannt von den Herren Königl. Rat Dr. Siegmayer und Dr. Zinreck in Berlin, Königl. Universitätsprofessor Dr. M. Freytag in Bonn, Dr. Richter in Köln, ist zu haben bei der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei in Schorndorf.

Schreibtinte in ¼ ½ ¼ ⅛ 1/16 1/32 Literflaschen
à Mark 1.20 —.90 —.60 —.40 —.20 —.10
Copirtinte in ¼ ½ ¼ ⅛ 1/16 1/32 Literflaschen
Aleppotinte à M. 2. 1.25. —75. —50. —25. —15

Wer mit Erfolg inserieren will,

wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart,
welche die größten Vorteile bietet.

Das erste und größte
Bettfederlager
von
C. F. Kehnroth,
Hamburg,
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 M. 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 M. 60 ₰ u. 2 M. **Prima Ganzdaunen** 2 M. 50 ₰. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht. 10

Für die Rettungsanstalt
Tempelhof
nehmen Beiträge entgegen
Herr **G. J. Beil,**
die Redaktion
und Herr Lehrer **Renz**
in Oberurbach.

Die
W. M. Mayer'sche
Buchdruckerei
mit dem neuesten Schriftmaterial, 2 Schnell- und einer Tigeldruckpresse mit Gaskraftbetrieb und verschied. neuesten Hilfsmaschinen ausgestattet, entspricht nunmehr allen Anforderungen, welche an ein leistungsfähiges Geschäft gestellt werden können und werden

Druckarbeiten aller Art

schnellstens, geschmackvoll und solid, unter Berechnung billigster Preise, ausgeführt.

Reichhaltiges
Papier-Lager.

Christian Junginger,
Kammfabrikation und
Schwammhandlung

beim Forsthause, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kämmen** und **Schwämmen** zu den billigsten Preisen. 7

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rißler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 3. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 5. Januar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 1. Jan. Der gut präbizierte, 55 Jahre alte Farrenhalter von Hebsack hat sich am Ofenstängle seiner Wohnstube erhängt. Der Grund der That ist wohl in dem Umstand zu suchen, daß eine von Hause abwesende Tochter des Verstorbenen die Herausgabe ihres Großelterngutes dringend verlangte und im Augenblick keine Mittel vorhanden waren, um dieser Forderung gerecht werden zu können.

* **Baiereck,** 1. Jan. Ein hiesiger Bürger wurde während des Futterschneidens vom Schlage gerührt. Er fiel um und war sofort eine Leiche.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. Es soll die Absicht bestehen, den Historienmaler Hermann Kaulbach an Stelle des kürzlich in Ruhestand getretenen Professor H. v. Rustige an die hiesige Kunstschule zu berufen.

Stuttgart, 3. Jan. Die Einberufung des Landtages steht, dem Vernehmen nach, in nächster Zeit bevor. Als Tag des Zusammentritts ist der 15. Januar bestimmt.

Stuttgart, 1. Jan. Das Finanz-Ministerium erläßt ein Preis-Ausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines Landesgewerbemuseums in Stuttgart. Es sind 3 Preise ausgesetzt: 1. Preis M. 7000, 2. Preis M. 4500, 3. Preis M. 2500. Die Einsendung der Entwürfe muß bis spätestens 15. Mai 1888 geschehen. Als Preisrichter fungieren Hofbaudirektor v. Egle-Stuttgart, Regierungsrat Prof. Ende-Berlin, Baudirektor von Landauer-Stuttgart, Oberbaurat Dr. v. Leins-Stuttgart, Oberbaurat Frhr. v. Schmidt-Wien. Die Preiskonkurrenz beschränkt sich auf Architekten des deutschen Reiches.

Gaisburg, 2. Jan. Die Sylvesternacht hat hier ein Opfer gefordert. Der 42 Jahre alte Taglöhner Stump, verheirathet und Vater von 5 Kindern, war in jener Nacht in Stuttgart. Vom Wirtshaus in die frische Luft geraten, scheint es ihm infolge der genossenen Getränke schlecht geworden zu sein; er gelangte noch bis zur Eugensplatte, wo er niedersank. Dort fand man ihn am Morgen des gestrigen Tages erstarrt vor. In das Katharinenhospital verbracht, gab er nach kurzer Zeit den Geist auf.

Alfdorf, 1. Jan. Heute wurde hier ein 24jähriger Bauernsohn von Adelstetten beerdigt, dem vor etwa 14 Tagen durch einen Stein ein Bein vollständig zersplittert wurde; der Starrkrampf machte am Freitag dem jungen Leben ein Ende.

Eßlingen, 2. Jan. Unweit der hiesigen Station entgleiste heute nachmittag nach 2 Uhr der Wiener Schnellzug infolge Schienenbruchs. Zugmeister Laub ist tot. Der Postwagen ist umgestürzt. Verletzungen bei den Passagieren wurden bis jetzt keine gemeldet. Die Verkehrslinie erleidet keine Störung, das Doppelgeleise dient.

Eßlingen, 2. Jan. Nach genaueren Mitteilungen fand das Eisenbahnunglück unmittelbar vor Eßlingen um 2 Uhr mittags statt. Als der Paris-Wiener Schnellzug die erste Weiche passierte, brach dieselbe, während die Lokomotive darüberfuhr. Mit Ausnahme der letzteren, welche von einer hinter ihr entstandenen Entgleisung nichts wußte, stürzte der ganze Zug bestehend aus 5—6 Wagen infolge von Sperrung der Länge nach um, so daß zum Teil die Räder nach Oben schauten. Ein wahres Glück ist dem eingetretenen Umstande zu verdanken, daß die einzelnen Wagen nicht ineinander hinein gefahren sind, was durch das rechtzeitige starke Bremsen mittelst der Luftdruckvorrichtung, verhindert worden ist. Die Beschädigung des Eisenbahnzuges ist keine namhafte und die Passage ist bereits wieder freigemacht, die Reparatur am Bahnkörper dürfte ebenfalls bis morgen fertig sein. Wie bereits gemeldet, fand der Zugmeister Laub von Stuttgart seinen Tod; der Leichnam desselben lag nach der Katastrophe im Schnee, man vermutet, innerliche, schwere Verletzungen durch Zusammenquetschung haben den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Die übrigen Passagiere, deren es nicht viele waren, kamen mit leichten Kontusionen und mit dem Schrecken davon. Alles mußte sich durch die Fenster hinaushelfen. Ein Reisender von Bietigheim ist schwer verwundet, konnte aber noch selbst ins nächste Hotel gehen. Die Post wurde umgeladen.

Lauffen, 2. Januar. Unser Stadtpfarrer Schmid, auch eine wohlbekannte Person in Stuttgart, wo er früher ein Institut leitete, wurde heute Mittag 2 Uhr bei einem Spaziergange auf offener Landstraße von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. Obgleich noch nicht zwei Jahre hier, hatte sich der Gatschlafene einer großen Beliebtheit zu erfreuen und die ganze Gemeinde verliert an ihm einen treuen Seelsorger. Kommenden Montag wird es ein Jahr, daß eine 22jährige Tochter des Verstorbenen in Stuttgart bei einem Gang zur Kirche auf die gleiche Art und eben so schnell aus dem Leben abgerufen wurde.

Heidenheim, 2. Januar. Auf angenehme Weise wurden am Sylvesterabend die Arbeiter und Angestellten der Kattunmanufaktur überrascht, indem dieselben, je nach der Anstellung den 12-, 6- oder 3fachen Tagelohn als Gratifikation erhielten. Angestellte mit Monatsgehalt erhielten die Hälfte des monatlichen Salairs.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Der neu erschienene gothaische genealogische Hofkalender für das Jahr 1888 nennt unter der Rubrik Bulgarien als Chef dieses Vasallenstaates: „Fürst Ferdinand I., königliche Hoheit." Auch bei Aufzählung der Mitglieder des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha wird dem Prinzen Ferdinand das Prädikat „königliche Hoheit" beigelegt. Diese Bezeichnungen sind unrichtig. Der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg ist nach den für die Wahl eines Fürsten von Bulgarien maßgebenden Bestimmungen des Berliner Vertrages (Artikel 3) nicht als Fürst dieses Landes anzusehen, da seine Wahl weder von der Pforte noch von den Mächten anerkannt worden ist, und das Prädikat königliche Hoheit kommt ihm weder als Prinz von Coburg zu, noch würde er darauf Anspruch haben, wenn er wirklich Fürst von Bulgarien wäre. Der Berliner Vertrag legt dem Fürsten von Bulgarien ein derartiges Prädikat nicht bei und auch nach der bulgarischen Verfassung (Artikel 6) hat der Fürst jenes Landes nur den Anspruch auf den Titel „Swetlostj". Dieses aus dem Russischen ins Bulgarische übernommene Wort bedeutet in beiden Sprachen „Durchlaucht". Diese Ungenauigkeiten des Gothaer Hofkalenders, welcher sich sonst im Allgemeinen durch Zuverlässigkeit und Sorgfalt in der Redaktion auszeichnet, könnten auffällig erscheinen, erklären sich aber aus dem Umstand, daß das Unternehmen kein offizielles ist und daß die Redaktion daher für ihre Angaben über Familienverhältnisse im Wesentlichen auf eigene Mitteilungen der Interessenten angewiesen ist.

— Das österreichische Kriegsministerium verfügte, daß die Reservisten der mit Repetiergewehren ausgerüsteten Truppenkörper zu einer siebentägigen Uebung behufs Schulung im Gebrauch des Gewehres einberufen werden. An dieser Waffenübung sollen auch die Reserve-Offiziere der betreffenden Truppenteile teilnehmen. Die Uebungen werden am 22. d. ihren Anfang nehmen.

— Das Befinden des Kronprinzen ist ganz vorzüglich, die katarrhalischen Erscheinungen sind so gut wie verschwunden. Am Sylvesterabend waren der ganze Hofstaat, die Aerzte und einige angesehene Mitglieder der deutschen Kolonie nach der Villa geladen, wo um 8 Uhr Abendtafel stattfand, bei welcher die Künstlerfamilie Vecchi concertierte. Sodann wurde der übliche Sylvesterpunsch gereicht. Im Salon war eine kleine Bühne aufgeschlagen, Prinz Heinrich und seine Schwester Viktoria erfreuten die Gäste durch Aufführung von „Kurmärker und Picarde" und des kleinen Lustspiels „Ehepantoffelchen". Der Kronprinz selbst war in heiterer Stimmung und entließ seine Gäste erst nach 10 Uhr.

Gestern früh waren die Aerzte die Ersten, welche dem Kronprinzen ihre Glückwünsche darbrachten. Sie nahmen auch gleich den Damen und Herren des Hofstaates an dem Frühstück der kronprinzlichen Familie teil. Um 10 Uhr folgten zur Gratulation die Vertreter der städtischen Behörden, der Präfekt der Provinz stattete persönlich seine Glückwünsche ab. Die kronprinzliche Familie besuchte später den deutschen Gottesdienst, während der Kronprinz selbst der kühlen Witterung wegen im Hause blieb. Viele Hundert Glückwunsch-Telegramme liefen im Laufe des Tages in der Villa Zirio ein.

Spandau, 1. Jan. Da bei dem angestrengten Betriebe der Gewehrfabrik die in dem Institut angestellten Ober-Büchsenmacher nicht ausreichen, sind wieder eine Anzahl Bataillons-Büchsenmacher von verschiedenen Truppenteilen als Revisoren hierher kommandiert worden.

München, 2. Dez. Redakteur Morgenstern (Sozialdemokrat) ist auf den Antrag der Polizeidirektion durch Verfügung des Ministerium des Innern aus Bayern ausgewiesen worden.

Aus Kurhessen, 2. Jan. In dem Dorfe Beisefürth im Kreise Melsungen wollte eine arme Witwe im Alter von 69 Jahren in der Dämmerung auf einem Nachbarhof aus einem Ziehbrunnen Wasser holen. Einen Eimer hatte sie heraufgewunden; als sie denselben jedoch von der Kette lösen wollte, schlug die Winde zurück und der Eimer zog die schwache Frau hinab in

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint am Samstag kein Blatt.

die etwa 30—40 Meter betragende Tiefe. In ihrer Todesangst hatte sie die Windekette fest umklammert gehalten. Zum Glück war nicht viel Wasser im Brunnen, doch stand sie bis an die Schulter im Wasser. Ihre Rufe aus der Tiefe wären ungehört verhallt, wenn nicht zufällig Jemand kam, das auch Wasser holen wollte. Auf dessen Veranlassung eilten mehrere Männer herbei und zogen die halberstarrte Greisin an die Oberfläche.

Inowrazlaw, (Preuß. Polen), 20. Dez. Daß das „Mogeln" nicht immer mit so nachsichtigen Augen angesehen wird, beweist nachstehender Fall. In der Sitzung des hiesigen Schöffengerichts hatten sich u. a. ein Schneider und ein Fleischer zu verantworten. Beide hatten beim Kartengeben „gemogelt", indem sie die beiden höchsten Trümpfe auf den Knieen liegen hatten, so daß die beiden Karten nicht zur Verteilung gelangten. Beide Angeklagten wurden des Betrugs schuldig befunden und der eine wurde zu 4 Wochen, der andere zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Wien, 2. Jan. Die Abendblätter verlangen Aufklärung, wie so Tiszas Rede bei dem ersten hierher gelangten telegraphischen Bericht durch Auslassung des Wortes „nicht" kriegerisch angedeutet werden konnte, wodurch anfänglich ein großer Kurssturz an der hiesigen Börse hervorgerufen werde. (Es hieß, Tisza rechne sich zu denen, die einen Krieg für unausweichlich halten, statt: er rechne sich nicht zu denen 2c. 2c.) Von maßgebenden Orten soll eine strenge Untersuchung beschlossen worden sein. Der Finanzminister forderte Bericht über den Vorfall ein.

Pest, 3. Jan. Kaiser Wilhelm verlieh dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza zu Neujahr das Großkreuz des rothen Adlerordens, was als Beweis des besonders innigen Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn betrachtet wird.

Rom, 1. Jan. Die Papstmesse in der St. Peterskirche veranlaßte leidenschaftliche klerikale Demonstrationen. Wiederholt erfolgten stürmische Hochrufe auf den Papstkönig und die Befreiung Roms. Das Gedränge war fürchterlich, mehrere Personen wurden verletzt. Die Mehrzahl des 50,000 Menschen betragenden Publikums bestand aus Pilgern und Geistlichen aller Arten und Länder. Die Illumination Roms heute Abend verlief geradezu kläglich. Nicht der zehnte Teil der Häuser war beflaggt Der Papst sprach dem abgesetzten Bürgermeister Herzog Torlonia sein Beileid aus.

San Remo. Eine rührende Episode vom Weihnachtsfeste der kronprinzlichen Familie sei hier noch erwähnt. Am heiligen Abend zogen auf Veranlassung des Bürgermeisters von San Remo die dortigen Schulkinder vor die Villa Zirio und sangen: „Stille Nacht, heilige Nacht!" Augenzeugen dieser Szene schilderten dieselbe als eine überaus rührende. Die Frau Kronprinzessin schickte der kleinen Sängerschaar einen wahren Riesenkuchen hinaus, der sofort an Ort und Stelle verteilt und mit großem Jubel verzehrt wurde.

Petersburg, 3. Jan. Das „Journal de St. Petersburg" äußert seine lebhafte Befriedigung über die Veröffentlichung der gefälschten Aktenstücke, wodurch das Mißtrauen beseitigt sei und erkennt die Geradheit und Loyalität in der Herbeiführung der Aufklärung an.

Brüssel, 3. Jan. Wie verlautet, wird der hiesige russische Gesandte Fürst Urussow, früherer Gesandter in Bukarest abberufen werden. Man bringt diese Angelegenheit mit der Fälschung der diplomatischen Aktenstücke in Verbindung.

Brüssel, 27. Dez Die von der belgischen Presse aufgedeckten schlimmen Zustände in der belgischen Artillerie sind durch die Ausrüstung des ganzen zweiten belgischen Corps mit 120 neuen, vortrefflichen Kruppschen Kanonen beseitigt worden. Jetzt rufen neue militärische Enthüllungen allseits Aufsehen hervor. Vor wenigen Tagen erklärte der Kriegsminister in der Kammer, die Magazine der Armee enthielten die gesammte Bekleidung und das Schuhwerk für 13 Milizklassen, so daß alles im Kriegsfalle bereitet sei. Die „Chronik," ein zuverlässiges Brüsseler Blatt, erklärt das für unwahr. Die Magazine seien in Wahrheit halb leer, sie enthielten meist nur alte Lumpen, alte Hemden und getragene Unterbeinkleider. „Es ist ein Skandal, daß ein so reiches Land, wie Belgien, seine Verteidiger mit solchem Schmutze bekleiden will." Schließlich fordert sie die Deputiertenkammer auf, eine parlamentarische Entquete zu veranstalten und eine Deputation in die Depots zu senden, diese werde die volle Wahrheit ihrer Angaben bestätigen. Daß sicher Manches davon wahr, ist nicht zu bezweifeln; jedenfalls wird sich die Kammer nicht der Pflicht entziehen können, diese Anschuldigungen mit Ernst zu prüfen.

Antwerpen, 2. Jan. Theaterbrand. Das hiesige Alhambra-Theater wurde gestern Abend von einer heftigen Feuersbrunst in Asche gelegt. Glücklicher Weise fand keine Vorstellung statt, der Kastellan und die Kinder, die sich im Hause befanden, wurden gerettet.

Sofia, 3. Jan. Sämmtliche hiesige diplomatischen Vertreter, mit Ausnahme des deutschen, der amtlich mit der Regierung nicht verkehrt, haben einen Protest gegen die stäte Verletzung des Briefgeheimnisses erhoben, über die sie sich zu beklagen haben. Das Ministerium hat darauf nur mit Ausflüchten geantwortet.

Madrid, 29. Dez. Bei der Station Avila, an der Linie Bayonne-Madrid, in dem wilden Gebirgsland der Sierra de Guadarrama fand kürzlich ein großes Eisenbahnunglück statt. Die Bahn muß dort viele Tunnels, Viadukte, Galerien, tiefe Einschnitte passieren. Der Betrieb ist im Winter wegen der vielen Schneestürme mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auch bei dem neuesten Unglücksfall blieb ein Güterzug während eines Schneesturmes im Schnee stecken. Der Stationsvorsteher eines kleinen Dorfes, 12 Kilometer von Avila, ließ den Postzug auf dem einzigen Geleise der Linie abfahren, weil ihm der Güterzug nicht signalisiert war. Der Postzug fuhr auf den im Schnee steckenden Güterzug und der Zusammenprall war trotz des Schnees so stark, daß beide Maschinen und mehrere Wagen zertrümmert und viele Personen getötet und verletzt wurden. Man spricht von 20 Toten und über 30 Verwundeten. Da kein Dorf in der Nähe war, dauerte es 4 Stunden, bis von Avila die erste ärztliche Hilfe eintraf. — Auch in anderen Gegenden Spaniens sind die Verbindungen durch Schneefall vielfach unterbrochen. In Madrid liegt so viel Schnee, daß gestern und heute aller Verkehr mit Tramways und Wagen völlig aufhörte. Das ist schon viele Jahre nicht dagewesen.

Aus Sibirien. Ueber die Zahl der nach Sibirien verschickten und von dort entflohenen Arrestanten veröffentlicht der „Peterab. Listok" folgende Daten: Zum 1. Januar 1886 mußten sich laut Arrestanten-Verzeichnis in den Gouvernements Irkutsk und Jenisseisk und im Gebiet von Jakutsk über 110 000 Verschickte befinden, während nur 42 000 Personen an Ort und Stelle vorhanden, 20 000 Personen auf Grund ihnen ausgestellter Atteste auf Arbeit ausgegangen und 48 000 Personen oder 45 Prozent der Gesamtzahl „verschollen" waren. In Westsibirien ist der Prozentsatz der flüchtigen Arrestanten noch größer, indem die letzte dort vorgenommene Zählung ergeben hat, daß nur 33 Prozent der Verschickten sich an ihrem Bestimmungsort befinden, während 67 Prozent „verschollen" sind.

Verschiedenes.

Unter den Neujahrs-Glückwunsch-Karten spielt diesmal Neu-Deutschland eine große Rolle. Aus der großen Zahl der Neuheiten in diesem Genre greifen wir folgende Neujahrswünsche heraus: Unter einem schwarzen Unteroffizier steht der Vers:

„Zum neuen Jahre wünsch' ich Dir
Für's Herz ganz was Besondres,
Einen schwarzen Linien-Unteroffizier,
Das ist doch mal was Andres."

Der Wiedergabe der Illustration bedarf es bei folgenden Wünschen nicht:

Für Dich ist hier nichts mehr zu pflücken,
Dein Liebreiz ist schon mau und flau,
Doch in Jungdeutschland könnt' Dirs glücken,
Vielleicht noch als 'ne Buschmannsfrau."

Auch der „Storch aus Kamerun" muß herhalten. Ein Vers lautet:

Bitt', da bei unsern Störchen hier,
Dir kein Gebet gelingt,
Den schwarzen Storch aus Kamerun,
Daß er Dir etwas bringt."

Briefpostverkehr am Neujahrstag in Berlin. Welch ein Wachsthum auf diesem Gebiete gegen früher zu verzeichnen ist, geht daraus hervor, daß in der Neujahrsnacht 1864/65 in Berlin 140 000 Briefe, 1874/75 622.000, sodann 1879/80 950,000 und schließlich 1886/87 über 2 Millionen Briefe aufgegeben wurden.

Europamüde Auswanderungslustige mögen sich die Klagerufe zur Warnung dienen lassen, welche aus den Kreisen der im Laufe dieses Jahres nach Amerika übergesiedelten deutschen und österreichischen Arbeiter laut werden. Die „Berl. Pol. Nachr." entnehmen denselben, daß jenseits des Ozeans alle Beschäftigungszweige mit einheimischen Arbeitern überfüllt sind, weshalb es fremden Arbeitern geradezu unmöglich wird, Beschäftigung zu finden; überdies treten auch die amerikanischen Arbeiterassoziationen den eingewanderten Berufsgenossen in jeder Weise hinderlich entgegen. Im eigensten Interesse der Auswanderer liegt es daher, sich diesen Zustand der Dinge gewissenhaft vor Augen zu halten, ehe sie eine nur in den seltensten Fällen wieder wettzumachende Uebereilung begehen.

Auch ein Millionär. Herr Hilary Janczky war ein jovialer Junggesell in Petersburg, der ganz sicher wußte, daß sich seine Erben auf seine Hinterlassenheit sehr freuten. Jüngst starb er nun; es fand sich ein Testament vor, in dem verschiedenen besonders geldfreundlichen Verwandten Legate von je einigen Tausenden gemacht waren. Die Erben waren außer sich vor Freude, daß der Onkel so Viel hinterlassen habe. Erst am Schluß des Testaments stand die Bemerkung, daß die Summen in Groschen verstanden seien; der gesammte Nachlaß betrug nämlich 5000 Rubel, gleich 1 Million Groschen!

Frankfurter Journal. Dreimal täglich erscheinende billigste große Zeitung Süd- und Südwestdeutschlands! Ordentliche tägliche Beilage: „Didaskalia," reichhaltigstes Unterhaltungsblatt. Eine außerordentliche Beilage bringt die Reichstagsberichte so ausführlich' wie keine andere süd- und südwestdeutsche Zeitung. Diese Beilage gewährt den weiteren Vorteil, ähnlich wie die amtlichen Berichte, daß sie besonders gesammelt und gebunden werden kann.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher und an die Militärpflichtigen.

Vorbereitung zur Aushebung von 1888.

I. In Gemäßheit des § 23 der deutschen Wehr-Ordnung haben die Militärpflichtigen des Bezirks

vom 15. Januar bis 1 Februar 1888

sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden und zwar:

1) alle im Jahre 1868 geborenen jungen Männer;
2) diejenigen Männer früherer Altersklassen über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist, also:

a. die wegen Familienverhältnisse bei der letzten Aushebung zum ersten- oder zweitenmal, oder wegen zeitlicher Untauglichkeit auf 1 Jahr Zurückgestellten, die Eingewanderten. Uebergangenen, die seither abwesend Gewesenen, wozu auch Diejenigen gehören, welche sich zwar bei der ersten, aber aus irgend welchem Grund bei der zweiten Musterung im vorigen Jahre vor der Ober-Ersatzkommission nicht gestellt haben;

b. diejenigen bei der letzten Aushebung zwar als tüchtig erklärten, der Altersklassen 1887 und 1886, aber wegen hoher Losnummer von der Einreihung verschont Gebliebenen; dieselben sind überzählig, d. h. sie können in dem Falle zum Dienst herbeigezogen werden, wenn die laufende Altersklasse den Bedarf nicht liefert.

Zu 1 und 2 wird bemerkt, daß es keinen Unterschied macht, ob ein Militärpflichtiger Württemberger oder Angehöriger eines andern deutschen Staates ist, wenn er nur anmeldepflichtig ist.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur die Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

II. Für die Anmeldung zur Stammrolle sind folgende Grundsätze maßgebend:

a. die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, in welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Unter letzterem versteht man jeden nicht blos vorübergehenden Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist; hienach sind also z. B. Dienstboten, Gesellen, Fabrikarbeiter, Handlungsdiener, Lehrlinge, Studenten, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten in demjenigen Orte anmeldepflichtig, in welchem sie sich behufs der Versehung ihres Dienstes, ihrer Arbeit, beziehungsweise wegen des Besuchs einer Lehranstalt aufhalten, d. h. ihre Wohnung (Schlafstelle) haben.

b. ein Militärpflichtiger, welcher keinen dauernden Aufenthalt hat, meldet sich bei der Ortsbehörde des Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts an, an welchem sein, oder sofern er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet;

c. wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz besitzt, hat sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle zu melden und wenn der Geburtsort außerhalb Deutschlands liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern ihren letzten Wohnsitz hatten;

d. soferne die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst zu erfolgen hat, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen, welches derzeit noch die betreffenden Ortsgeistlichen kostenfrei auszustellen haben;

e. sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, (z. B. auf einer Reise begriffen, in einer Strafanstalt), so haben ihre Eltern, Vormünder, Dienstherrschaften, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden;

f. die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorgeschriebenen Weise jährlich so lange von einem Militärpflichtigen zu wiederholen, bis derselbe entweder für einen Truppenteil ausgehoben, oder ausgemustert, oder zur Ersatzreserve überwiesen, oder vom Dienst im Heere ausgeschlossen worden ist;

g. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses der Behörde des seitherigen und des neuen Aufenthaltsorts behufs der Berichtigung der Stammrolle spätestens innerhalb 3er Tage zu melden;

h. die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht, ebenso wenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen;

i. Militärpflichtige, welche sich wiederholt zur Stammrolle melden, haben den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Losungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen, z. B. in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes und Standes anzuzeigen.

III. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird von der Ortsbehörde mit Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, vorstehende Aufforderung den in ihrer Gemeinde befindlichen Militärpflichtigen und deren Angehörigen ohne Verzug auf die ortsübliche Weise zur Kenntnis zu bringen.

Kurze Vollzugsanzeige ist bis **Montag den 17. Januar d. J.** zu erstatten.

IV. Bezüglich der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen werden die Ortsbehörden auf die früheren oberamtlichen Ausschreiben, sowie auf §§ 44 und 45 der deutschen Wehrordnung (s. Rüdinger'sche Ausgabe S. 48—53 nebst Erläuterungen Nr. 44—46 Seite 386—391) hingewesen.

Namentlich ist die Rekrutierungsstammrolle pro 1888 alsbald auf Grund der pfarramtl. Geburtsliste und unter genauer Beachtung der Bestimmungen der §§ 44 und 45 der Ersatz-Ord. anzulegen, nachdem zuvor in die Geburtsliste von Seiten der Standesbeamten auf Grund des Sterberegisters die seit 1. Januar 1876 vorgekommenen Sterbefälle in der betr. Columne eingetragen worden sind, die Einträge über die stattgehabte Stammrollen-Anmeldung sind pünktlich vorzunehmen.

Dabei wird den Ortsvorstehern, da alljährlich nach der Einstellung der Rekruten sich Unrichtigkeiten in Bezug auf das Datum des Geburtstages ergeben und es vorkommt, daß einzelne Geschlechtsnamen nicht richtig geschrieben sind, die genauere Angabe des Geburtstages und des Geschlechtsnamens eingeschärft.

Ferner wird noch besonders bemerkt, daß zufolge Verlangens der Königlichen Oberersatzkommission in den Stammrollen als Profession bei Schmieden stets anzugeben ist, ob Hufschmied oder Grobschmied, bei Bauern, ob Pferdebauer oder Ochsenbauer.

Auch hat das K. Landwehrbezirks-Kommando den Wunsch ausgesprochen, daß die Aufnahmen der Militärpflichtigen in den Stammrollen unterstrichen werden.

V. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter der Rubrik „Bemerkungen" alle Bestrafungen und sonstige Angaben zu machen sind, welche für Beurteilung des Lebenswandels der Militärpflichtigen Bedeutung haben.

Das K. Ministerium des Innern hat in dieser Beziehung unterm 12. Mai 1883 (Minist.-Amtsbl. S. 118 und 119) die Verfügung vom 15. Februar 1876 (Amtsblatt S. 53) mit dem Auftrag eingeschärft, daß nicht blos die in den Strafregistern enthaltenen, sondern alle zur Zeit der Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen überhaupt bekannten Vorbestrafungen der Militärpflichtigen, und zwar auch die Polizeistrafen ausnahmslos in die Rekrutierungsstammrollen aufzunehmen seien.

VI. Unfehlbar bis **15. Februar d. J.** sind die Stammrollen mit allen Belegen, mit der gemeinderätlichen Beurkundung über die erfolgte Prüfung der Stammrolle, sowie, daß die Einträge mit der pfarramtlichen Geburtsliste übereinstimmen, und daß die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung in Gemäßheit der Ziffer 1 des § 56 der Ersatzordnung in ortsüblicher Weise erfolgt sei, hieher einzusenden.

Gleichzeitig sind auch die Rekrutierungs-Stammrollen der beiden vorhergegangenen Jahre 1887 und 1886, nach dem neuesten Stande ergänzt, mit vorzulegen.

Wenn ausnahmsweise Militärpflichtige noch früherer Altersklassen zur Anmeldung gekommen sind, so sind die Stammrollen der betreffenden Jahrgänge oder beglaubigte Auszüge aus denselben gleichfalls hieher einzusenden.

VII. Wegen des Abschlusses der Rekrutierungsstammrollen werden die Ortsvorstände auf § 45 der Ersatzordnung, auf Seite 53 und 54 des Ministerialamtsblattes von 1876 und auf die Erläuterungen Nr. 44 Punkt 4 Seite 388 der Rüdinger'schen Handausgabe der Wehrordnung besonders hingewiesen.

VIII. Nach Ablauf des Anmeldetermins ist gegen die in der Gemeinde sich aufhaltenden mit der Anmeldung im Rückstand verbliebenen Militärpflichtigen (vergl. auch Kontroleordnung § 4 Ziff. 2 Rüdinger S. 217) sofort das Strafverfahren in Gemäßheit des § 23 Ziff. 10 der Ersatzordnung einzuleiten, wozu der Ortsvorsteher gemäß Ziff. 10 des Art. 10 des Gesetzes vom 12. August 1879 — (Reg.-Bl. S. 153) — zuständig ist, und dem Oberamt hievon Mitteilung zu machen.

IX. Etwaige **Ansprüche** auf **Zurückstellung** und **Befreiung** vom Militärdienst (Reklamationen) hinsichtlich deren auf die §§ 30, 31 und 62 Ziff. 7 der Ersatzordnung verwiesen wird, sind **spätestens im Musterungstermine** geltend zu machen.

Den 2. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Hiebei wird empfohlen, die betreffenden Notizen durch den Techniker, welcher die Verbesserungen ausgeführt hat, auch zusammenstellen zu lassen, da nur er im Besitz der Motive und Zahlen sich befinden dürfte, welche zur Deutlichkeit und Vollständigkeit des Berichts unerläßlich sind.

Bei den **Allmandregulierungen** sollte der Flächengehalt, die Zahl der Teile vor und nach der R-gulierung, sonstige Verbesserungen, mittels Weganlagen, Planierung, Ansaat kahler Stellen u. s. w. dargethan werden;

bei Obst- und Wildholzpflanzungen sollte die Fläche, über welche sich die Pflanzung erstreckt, und

bei Sammelgruben für Fäkaldünger der Ort der Anlage, der Gehalt der Grube, der durch Herstellung verursachte Kostenaufwand angegeben werden.

Falls keine Leistungen zu verzeichnen wären, so wird einer Fehlanzeige entgegen gesehen.

Den 2. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung,

betreffend die Bestimmung der Sitzungstage und des Amtstags für das Jahr 1888.

I. Die ordentlichen Sitzungen werden an folgenden Wochentagen abgehalten werden:

1) die des Schöffengerichts am Freitag,
2) die des Amtsgerichts und zwar
   a) des Oberamtsrichters am Dienstag,
   b) des Amtsrichters am Mittwoch.

II. Amtstag (Gerichtstag) ist der Samstag.

Den 31. Dez. 1887.

OAR. **Geyer.**

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

haben die am 23. Dez. v. J. verlangte Außerung bezügl. der Rechnungs-Revis.-Sporteln (Schornd. Anz. Nr. 151) sofort abzugeben.

Den 3. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die K. Pfarrämter.

Dieselben wollen die Geburtslisten der im Jahr 1868 geborenen Kinder männlichen Geschlechts spätestens bis zum **15. Januar d. J.** dem Ortsvorsteher ihrer Gemeinde zur Anfertigung der Rekrutierungsstammrollen übergeben. Die hiezu nötigen Tabellen, sowie Geburtsscheine können unter Angabe des Bedarfs von der Oberamtspflege bezogen werden.

Den 2. Januar 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden wiederholt aufgefordert, eigene Ergänzungskarten für Gemeindezwecke anzuschaffen.

Den 3. Jan. 1888.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Zum Zweck der Fertigung und Veröffentlichung einer Uebersicht über die im Jahr 1887 in Württemberg zu Stande gekommenen bezw. in Angriff genommenen, bedeutenderen landwirtschaftlichen Verbesserungen, wie **Feldweg- und Markungsregulierungen,** Güterzusammenlegungen, Ent- und Bewässerungen, Flußkorrektionen, **größere** Obstpflanzungen, Kultivierung und Regulierung von Allmanden oder sonstigen bisher ertragslosen Flächen, Bepflanzungen größerer oder Flächen mit Holzbäumen, Anlage von Sammelgruben für Fäkaldünger u. s. w. wünscht die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ebenso wie in den Vorjahren die erforderlichen Notizen zu erhalten.

Demgemäß werden die Ortsvorsteher aufgefordert

bis 15. Januar l. Js.

hieher anzuzeigen, ob und welche landwirtschaftliche Verbesserungen der oben bezeichneten Art in ihren Gemeindebezirken vorgekommen sind.

Am Montag den 2. Januar verschied nach kurzer Krankheit still und sanft meine innigst geliebte Frau,

Aline.

Meine Kinder und ich bitten ihre und unsere Freunde, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

München, den 2. Jan. 1888.

Th. Kettner.

Oberberken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Marie Schurr,

gestern Abend halb 9 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Erscheinungsfest Vormittags 11 Uhr statt.

Der tieftrauernde Gatte
Christian Schurr,
zum Hirsch, mit seinen sechs Kindern.

Guten Trester- und Getreide-Branntwein

empfiehlt in reiner Ware

Karl Schäfer, Konditor
vorm. Weitbrecht.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen
binnen 8 Tagen
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 3. Jan. 1888.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Sapper, Christian, Gottl., Schneider.
Zondler, Gottlieb Heinrich, Weing. Frau.
Weitbrecht, Christ., Konditors Frau.

Haubersbronn.
Brecht, alt Georgs Frau.
Wieler, Friedrich, Georgs S. Ehefr.
Aimann, Rosine, led. Dienstmagd.
Fetzer, Friedrich, Bauer, Leonh. S.
Degele, Johanna Witwe.

Oberurbach.
Schiek, Maria, Katharine, ledig.
Daiß, Johannes, Weing. Witwe.

Baiereck.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der † Christine geb. Krapf, Witwe des Johann Michael Krapf, Johannes S., Taglöhner in Baiereck, haben die Erben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Gläubiger der Verstorbenen werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von **zwei Wochen** bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandges.) zustehen würde.

Schorndorf, am 3. Januar 1888.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Meyer.

Schorndorf.

Der Pfleger der Karl Knecht'schen Kinder, **Gustav Veil,** Kaufmann und Gemeinderat, bringt am nächsten
Montag den 9. Januar 1887,
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
P. N. 471
1 a 86 qm Land auf dem Graben.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Pförch-Verkauf.

Nächsten **Montag,** mittags 2 Uhr, wird der Pförch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft.
Stadtpflege.

A.-V. Harmonie.

Donnerstag Abend 8 Uhr:
Singstunde.

Den vielen Freunden und Bekannten, welche unser lieber Sohn und Bruder,

Alfred de Lavigerie,

während seines früheren Aufenthalts hier hatte, teilen wir mit, daß derselbe in London nach kurzer Krankheit unerwartet schnell in die ewige Heimat abgerufen worden ist.

Die trauernde Mutter:
Wilhelmine Todd Witwe
mit Tochter Lilly.

Schorndorf, den 2. Jan. 1888.

Chocolade und Cacaopulver

aus den renomirtesten Fabriken sowie selbstgemachte **Chocolade** empfiehlt höflichst

Karl Schäfer,
Konditor.

Am **Montag d. 9. d. Mts.,**
vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Rathause in Rohrbronn im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft:
1 dopp. Kleiderkasten, 2 Wirtschaftstafeln, 6 Stühle, 1 Lederkoffer, 1 kl. Rest Zigarren, 1 kupf. Schwenkkessel, 1 Erdölpumpe, 1 Kanne Erdöl, 1 Essigfäßle, 1 Hänglampe, 1 Kautschukschlauch, 1 Kolben Branntwein, verschiedenes Porzellangeschirr, verschiedene kl. Reste von einem Kramladen, 1 Ovalfaß von 588 Ltr., 1 Faßleiter u. a. m.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

D.G. Löwen.

D.V.

(Deutscher Verein).
Montag den 9. Januar,
abends halb 8 Uhr
im Rößle.
Vortrag über die neuesten politischen Ereignisse 2c. 2[1]

Liederkranz

Wenn die Möglichkeit noch vorhanden ist, so führt der Verein am Erscheinungsfest eine

Schlittenpartie

nach **Beutelsbach** (Löwen) aus.
Abfahrt um 1 Uhr mittags vom Anker. Hiezu sind die verehrlichen Passiv-Mitglieder ebenfalls freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Kirchenchor:
Singstunde **Donnerstag** Abend.

KAFFE,

empfehle mein reichhaltiges Lager in blauen und gelben **Kaffe,** roh und gebrannt. Mache besonders auf sehr gute Sorten von 1 ℳ. 40 und 1 ℳ. 50 ₰ aufmerksam, welche ich bei Abnahme von 5 bis 10 Pfund entsprechend billiger gebe.
Karl Schäfer, Konditor
vorm. Weitbrecht.

550 Mark

sucht sofort oder auf Lichtmeß gegen 890 ℳ. erste Gütersicherheit im Auftrag aufzunehmen
Ratsschreiber **Kiederer**
in Winterbach.

Die Kinder des **Heinrich Hees** verkaufen ihren Anteil

Haus

in der Kirchgasse und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden.

Wichtig für Hausfrauen.

Eingemachte Marmelade als:
Aepfel,
Quitten,
Hegen,
Johannisbeer,
Himbeer,
Braunbeer,
Heidelbeer,
Preiselbeer,
Quitten, Gêlle,
sowie **Essiggurgen**
empfiehlt billigst
Karl Schäfer,
Konditor.

Sattler-Gesuch.

Tüchtige Sattler finden dauernde Beschäftigung. Meister erhalten Arbeit außer dem Hause von
Simon Fleischer, Stuttgart.

CHOCOLADE
E. O. MOSER & C^IE
STUTTGART
CACAO-PULVER
Chocolade ½ Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1. 60 vollständig.

Oberurbach.

Eine neumelke Kuh

mit dem Kalb, gut im Zug verkauft
Jakob Marx Ehefrau.

Einen noch guterhaltenen **Ueberzieher** verkauft. Wer?
sagt die Redaktion.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Erscheinungsfest, (6. Jan. 1888.)
Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Funk.
Nachm. 2 Uhr Missionsfest
Herrn Pred. Kübler und Eckert.
Abends 7 Uhr Gesanggottesdienst.
Sonntag den 8. Januar 1888.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pred. Funk.
Abends 7 Uhr Herr Eisenbraun.
Mittw. Abend 7½ Uhr H. Pred. Funk.

Ein Schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schreiner **Schock.**

Kost- und Schlafgänger

werden angenommen, sowie ein kleineres **Logis** hat zu vermieten.
Aug. Pfleiderer.

2 Schlafgänger

werden in ein heizbares Zimmer gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Auf Lichtmeß wird ein

Laufmädchen

gesucht. 2[1]
Zu erfragen bei der Redaktion.

Schornbach.
Eine großträchtige **Kuh** hat als überzählig zu verkaufen
David Beutel.

Eine großträchtige **Kuh,** gut im Nutzen und im Zug, verkauft
Christian Drexler.
Gute **Kartoffeln** verkauft d. O.

Ein Mädchen

aufs Land, nicht unter 16 Jahren, wird gesucht. Näheres bei
Metzger **Fetzer.**

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Das nächste Unterhaltungsblatt erscheint nächsten Dienstag.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
am Erscheinungsfest (6. Jan. 1888.)
Opfer für die Heidenmission.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachmittags 2½ Uhr Predigt
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
am 1. S. n. Epiph. (8. Jan. 1888.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Vikar Würz.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Kirchenchor:
„Mache dich auf, werde Licht."

Katholische Kirche:
Freitag, (6. Jan. 1888.)
Herr Kaplan Baumann.
Sonntag, (8. Jan. 1888.)
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 4. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 10. Januar 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Friedensaussichten.

r. Die Nachrichten über die Beziehungen mit Rußland werden seit einigen Tagen immer erfreulichere und sehen die offiziellen Blätter in der Auszeichnung, welche dem deutschen Botschafter, General v. Schweinitz, am Neujahrstage geworden ist, ein bedeutsames Symptom der Beruhigung. Es will einem fast deuchen, als ob, wie im Vorjahre die Vermehrung der Friedenspräsenzstärke bei den Franzosen, die neue Gesetzesvorlage über die Erhöhung des wehrpflichtigen Alters bei Rußland die gewünschte Wirkung schon gethan hätte.

Der deutsche Reichstag hat nemlich eine Gesetzesvorlage über Erhöhung des wehrpflichtigen Alters zwar noch nicht gutgeheißen, aber doch in erster Beratung mit solch allgemeiner Zustimmung entgegengenommen, daß an der schließlichen Annahme nicht zu zweifeln ist. Das finstere Gewölk, das immer drohender im Osten aufsteigt, mahnte nachdrücklich genug, sich für alle Fälle vorzusehen. Durch die Vorlage wird das schlagfertige Heer des Reichs im Kriegsfall um 500 000 Mann vermehrt. Die Vermehrung wird erzielt durch Errichtung eines zweiten Aufgebots der Landwehr, welches die sieben Jahrgänge vom 32. bis 39. Lebensjahr umfaßt. Bisher wurden diese Jahrgänge zum Landsturm gerechnet und kamen also für die aktive Armee nicht in Betracht, in Zukunft aber sollen sie für die Armeeverwaltung dadurch erreichbar gemacht werden, daß sie, wie die Landwehr des ersten Aufgebots, regelmäßig ihren Aufenthaltsort an die zuständigen Militärbehörden einberichten müssen. Die Landwehr des zweiten Aufgebotes darf im Frieden weder zu Musterungen noch zu militärischen Uebungen einberufen werden, in Friedenszeiten tritt also für sie keinerlei Belästigung ein, bei Kriegsausbruch muß dagegen auch sie sofort der Heeresleitung zur Verfügung stehen. Auch der Landsturm wird in zwei Aufgebote geteilt. Das erste enthält die Ersatzreservisten und die sonstigen nicht voll ausgebildeten Mannschaften bis zum 39. Jahr. Es dient bei außerordentlichem Bedarf zur Ergänzung des Heeres und der Flotte und wird durch die kommandierenden Generale aufgerufen. Das zweite Aufgebot umfaßt alle ausgebildeten und nicht ausgebildeten Mannschaften vom 39. bis 45. Jahr und wird vom Kaiser aufgerufen. Zweck des neuen Gesetzes ist, die deutsche Heeresmacht so zu verstärken, daß das Reich nötigenfalls selbst ohne Bundesgenossen den Kampf mit jeder andern Macht und selbst mit Machtverbindungen aufnehmen kann.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

(§) **Steinenberg,** 8. Jan. Heute früh 3 Uhr brach in der Werkstatt des Drehers Aupperle Feuer aus, welches, da es Nahrung genug fand, sehr rasch um sich griff. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr konnten die nebenstehenden Gebäude gerettet werden. Entstehungsursache bis jetzt noch unbekannt. Aupperle war Samstag nachts 11 Uhr noch in der Werkstatt beschäftigt. Der Beschädigte ist mit 700 Mark versichert.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Janr. Der heute Abend in der Liederhalle abgehaltenen weltlichen Feier des Priesterjubiläums des Papstes, die von etwa 3000 Personen besucht war, wohnten von der königlichen Familie Herzog Albrecht von Württemberg und Herzog Wilhelm von Urach, ferner die beiden katholischen Minister Frhr. v. Mittnacht und v. Schmid, die Gesandten Oesterreichs und Bayerns, Fürst Wrede und Graf Taufkirchen, viele Mitglieder des hohen Adels mit ihren Damen, Kammerpräsident v. Hohl, sowie verschiedene Abgeordnete, darunter auch der bekannte Direktor Probst u. s. w. bei. Einen erhebenden Eindruck machten vier lebende Bilder aus der Geschichte der Päpste: „Uebergabe der Schlüssel an Petrus", „Pabst Leo der Große im Lager Attila's", „Krönung Karls des Großen durch Leo III." und „Huldigung zum 50jährigen Priesterjubiläum Leo's XIII." Um die Anordnung dieser Bilder hatten sich neben Dekan Schneider zwei junge hiesige Künstler, Gebhardt Fugel und Albert Schiller, sehr verdient gemacht.

Lorch, 6. Jan. Die Gesamtgemeinde Plüderhausen-Walkersbach hat ihrem treuen Seelsorger Vikar Paul Dorsch von Oberurbach in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gemeinde Walkersbach und um die Restaurierung de[r] Kirche in letzterem Orte das Ehrenbürgerrecht ... Gemeinde Plüderhausen-Walkersbach erteilt. ...ndorf von Herrn Röslers Buchdruckerei in Sch... wurde sehr schön verfertigte Urkunde hierüb... von den Herrn Vikar Dorsch am Neujahrsmor... in prachtbürgerlichen Kollegien von Walkersb... hat Vikar voller Rahme übergeben. Bekann... Seiten starke, Dorsch im letzten Jahre eine 17 ... gute Volksschrift unter dem ...el: „J. Dorsch, Schwäbische Bauern in K...gszeiten" erscheinen lassen, die von Herrn P...essor Dr. Hartmann am K. statistischen La...samt bestens rezensiert wurde. Was deut... Bauernsöhne aus dem Remsthal und W...heimerwald im Krieg von 1870/71 erlebt, h... Dorsch aus bleistiftgeschriebenen Tagebüchern u... vielen Feldbriefen so ursprünglich und lebensfr...ch und mit so viel Einzelheiten in seiner „S...oatenchronik" dargestellt, daß „der Herausgeber warmen Dank für die ansprechende originelle Gabe verdient." N.-Ztg.

Ulm, 3. Jan. Heute Vormittag 8 Uhr rückte ein Pionierkommando unter Premierlieutenant Schefold aus, um die Eismassen in der Blau, welche sich teilweise bis über 3 Meter Höhe emporgeschoben hatten, zu sprengen. Diese Maßregel schien dringend geboten, da der Ablauf des Blauwassers durch das Eis gehemmt war und in Söflingen in mehrere Häuser, hauptsächlich in die Dorfmühle, aber auch hier in die Keller hart an der Blau liegender Häuser eindrang. Die Sprengversuche wurden in der Nähe der „Oberen Bleiche" gemacht und hatten eine nicht beabsichtigte Nebenwirkung. Es sollen über 100 Fensterscheiben und eine größere Anzahl Dachplatten durch die Macht der zwei abgegebenen Schüsse zerstört worden sein.

Hall, 1. Jan. Bei den Bohrungen auf Sole in der Nähe von Tullau ist man, wie dem „Hall. Tagbl." mitgeteilt wird, auf Salz gestoßen. (Tullau ist, wie Wilhelmsglück, eine Parzelle der Gemeinde Uttenhofen.)

Münsingen, 4. Jan. Der Unfug des Schießens in der Neujahrsnacht hat heuer in Dapfen großes Unheil angerichtet. Ein 20jähri... Wagnergeselle unterhielt sich, die geladene Pi... in der Hand, von der Straße aus mi... In durchs offene Fenster sehenden Meiste...ch die Folge Spielens mit dem Hahnen ent...rin ins Pistole und der Schuß traf die ... Kranken- linke Auge, so daß ihr dasselb...ort gebracht haus in Tübingen, wohin si...e. Durch den wurde, ausgenommen werden ...d, welches neben Schuß wurde auch noch ei...haute, jedoch nicht der Mutter durchs Fenst... erheblich, verletzt.

Deuts... Reich.

Berlin, 5. ... Nach einer Londoner ...Tagbl." wird morgen ein Meldung des „... Mackenzie verfaßter Artikel zweifellos von ...edical Journal" veröffentlicht im „Britis...chem die Erscheinungen im Halse werden, i...nzen als vereinbar hingestellt werdes Kro...einer schweren Art von chronischer den ...ris; vor einer allzu optimistischen Auf- La... der Situation wird jedoch gewarnt.
Fr. J.

— 100 ℳ. Prämie zahlt die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" in Berlin S. W. demjenigen, der bis zum 1. März 1888 die Mittel angiebt, durch welche bei der im Sommer angefertigten Cervelatwurst am Besten das Farbehalten erreicht wird. Drei renomierte Wurstfabrikanten wird genanntes Fachblatt als Preisrichter wählen und demnächst deren Namen veröffentlichen.

Berlin, 6. Jan. Das für heute angesetzte Botschafter-Diner beim Kaiser ist abgesagt worden; der „Reichsanzeiger meldet denn auch, daß der Kaiser leicht erkältet ist.

Spanien will demnächst eine Einladung zu einer Conferenz versenden, welch' letztere die Aufgabe erhalten soll, die marokkanische Convention neu zu prüfen, bezw. Aenderungen daran vorzunehmen.
Fr. J.

Berlin, 4. Jan. Die bereits publizierte Berufung des preußischen Landtags auf den 14. Januar (den letzten verfassungsmäßigen Termin) wurde gestern vom Ministerium beschlossen. Minister v. Puttkamer wird die Eröffnung vollziehen. Die Finanzlage ist durch die Reichszuschüsse und den glänzenden Abschluß der Staatsbahneinnahmen eins günstigere geworden. Weitere Entlastungen werden vorbereitet. Es heißt, es sei auch eine Aufbesserung der Beamtengehalte geplant. — Der Kreuz.-Ztg. zufolge erscheint die Sozialistengesetznovelle erst mit Wiederbeginn des Reichstags. Der Entwurf sei mehrfach im Bundesrate geändert worden und eine Umarbeitung der Motive erforderlich.

Berlin. Ueber das Befinden des Kaisers schreibt der „Reichsanzeiger", daß leichte Erkättungserscheinungen den Monarchen in den letzten Tagen am Ausfahren verhindert haben. Wie die „Nationalzeitung" erfährt, besteht das Unwohlsein des Kaisers in einem leichten, schon